Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 70 (1976)
Heft: 18

Rubrik: Blick in die Welt

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

GZ

Gehörlosen-Zeitung

für die deutschsprachige Schweiz

Offizielles Organ des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB) und des Schweizerischen Gehörlosen-Sportverbandes (SGSV)

Erscheint zweimal monatlich
70. Jahrgang 15. Sept. 1976 Nummer 18

Blick in die Welt

Das Fernsehen lässt uns täglich Blicke in die Welt tun. Leider muss man dabei immer so viel Unerfreuliches, Trauriges sehen. Naturgewalten wie Erdbeben, Dürre, Feuer und Wasser verbreiten Schrecken und bringen Menschen in grosse Not. Und täglich erreichen uns auch Bilder von menschlichen Gewalttaten und Grausamkeiten. Man atmet wie der Mann auf unserer Zeichnung erleichtert auf, wenn man zur Abwechslung wieder einmal ein Bild sieht, das nicht von Zerstörung berichtet.

Hoffnungsschimmer im Nahen Osten?

Im **Libanon** ist die Lage gar nicht hoffnungsvoll. Siebzehn Monate lang dauert nun schon das entsetzliche Morden und sinnlose Zerstören. Es gibt 20 verschiedene Gruppen, die mit- oder gegeneinander schiessen. Dazu kommen noch die 15 000 syrischen Soldaten in den nördlichen Grenzgebieten. Sie haben sich allerdings bis jetzt nicht offen an den Kampfhandlungen beteiligt. Aber sie unterstützen durch ihre Anwesenheit die Christen im Bürgerkrieg.

Erfreulicher sind die Nachrichten aus **Israel.** An seinen Grenzen ist es gegenwärtig erstaunlich ruhig. An der israelisch-libanesischen Grenze gibt es wieder einen Grenzverkehr: Libanesen kommen nach Israel, um dort einzukaufen und zu arbeiten. Ende August reisten erstmals wieder hundert libanesische Sommergäste nach Israel ein. — Auch die israelisch-syrische Grenze ist nicht mehr total gesperrt. Seit wenigen Tagen dürfen sich die auf beiden Seiten der Grenze lebenden Drusenfamilien wieder regelmässig treffen. Jahrelang konnten sie sich nur mit Feldstechern sehen und durch Lautsprecher über den schwer befestigten Grenzzaun hinweg einander ihre Grüsse zurufen. — Ueber den Jordan hinüber wird fast wie in normalen Zeiten zwischen israelischen und jordanischen Kaufleuten reger Handel getrieben. — Ruhig ist es seit der Vereinbarung vom 1. September 1975 zwischen Aegypten und Israel über die vorläufige Grenzziehung auf der Halbinsel Sinai auch an den israelisch-ägyptischen Grenzen geworden.

Dies alles bedeutet aber noch nicht, dass der Frieden schon nahe ist. Aber vielleicht ist es doch mehr als nur eine Verschnaufpause vor einer nächsten kriegerischen Auseinandersetzung zwischen Israel und seinen arabischen Nachbarländern. R.

Wann wird Fernsehen für Gehörlose in der Schweiz Wirklichkeit?

Der Fernsehartikel in der GZ vom 1. Juli 1976 erinnert mich an eine Unterredung, die ich im Sommer mit einem Journalisten vom Fernsehen hatte. Er versuchte die Bedürfnisse der Hörbehinderten abzuklären. Obwohl er von der Untersuchung des Aktionskomitees für Sondertelevision wusste, wollte er selber mit Gehörlosen und Fachleuten zusammen diskutieren. Als Vorstandsmitglied des Schweiz. Gehörlosenbundes wurde auch ich interviewt (ausgefragt).

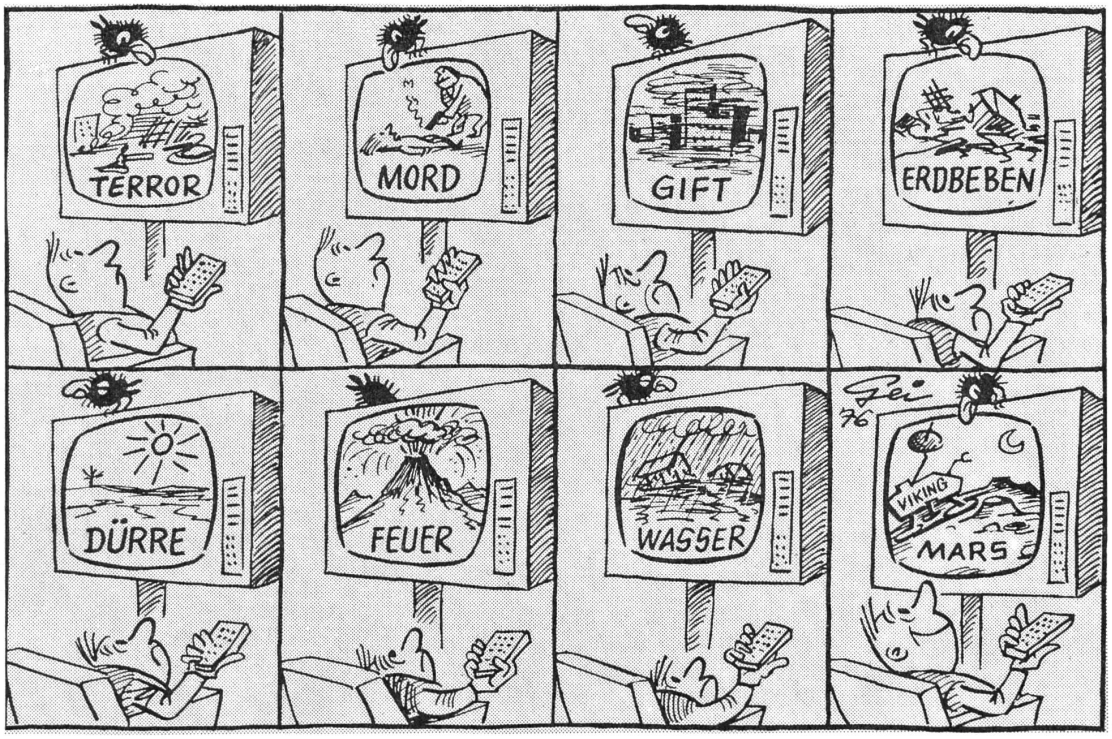
Hier einige wenige Fragen:

1. Was wünschen die Gehörlosen Ihrer Ansicht nach?

Ich wiederholte die Forderung nach Spezialsendungen. Sie sollten wöchentlich für eine halbe Stunde gesendet werden.

Ich bat dann, dass die Sendungen auch zu einer Zeit gesendet werden, in der Hörbehinderte Zeit finden, fernzusehen.

Die zweite Forderung wiederholte ich



Traurige Zeiten — Nur auf einem Programm eine erfreuliche Meldung!

Zeichnung von Hans Geisen in den TN.